

Wer Schneckenschleim im Internet sucht, kommt rasch auf Seiten, die den Schleim als Pflegemittel für menschliche Problemhaut anpreisen – ausserdem altere die Haut nicht so schnell (Antiaging). Manch ein Hinweis findet sich, dass mittels Schneckenschleim Warzen verschwinden. Das kann ich bestätigen [die Schnecken müssen dazu weder bei Vollmond gesammelt noch nach der Behandlung zur Trocknung aufgehängt werden]. Kleine Hautwunden und Brandwunden heilen durch den Schleim rasch und narbenfrei. Dafür sind Peptide (Mucin) verantwortlich. Es ist aber nicht Jedermanns und schon gar nicht Jederfraus Sache die Tiere über die Haut gleiten zu lassen. Schnecken haben keine Füsse, nur eine Sohle. Damit sie über eine Oberfläche „gleiten“ können, sondern sie Schleim ab und können sich so fast überall fortbewegen. Sie klettern auch über Rasierklingen, ohne sich zu verletzen. Ausserdem schützt der Schleim vor dem Austrocknen und er wehrt kleine Feinde ab: Ameisen, Ohrwürmer, Käfer. Schnecken produzieren zwei Sorten Schleim: einen dünnen „Sohlschleim“ und einen dicken „Hautschleim“. Beide sind extrem hygroskopisch, können quellen oder wieder Volumen verlieren; sie eignen sich als Papierkleber [wahrscheinlich auch in der Philatelie!].

In der Medizin finden wir den Begriff „mucus“ in verschiedenen Fach-Publikationen. So wird berichtet, dass in Süditalien *Arion* (Abb. 1 u. 2) lebend geschluckt wird; man heilt mit dem im Magen abgesonderten Schleim Gastritis und Magengeschwüre - auf Jahre.

Lebende Nacktschnecken mit Zucker konfrontiert, sondern riesige Mengen Schleim ab; dieser kann als Hustensaft Verwendung finden – das wusste schon unsere Oma.

Die Weinbergschnecke (*Helix* sp. – Abb. 3) und auch die afrikanischen Riesenschnecken (*Achatina* sp. – Abb. 4) werden nicht nur gegessen. Man kann beobachten, dass sie in Trockenzeiten ein Epiphragma bilden, um ihr Schneckenhaus mit einer Platte gegen das Austrocknen zu verschliessen. Forscher erhoffen sich daraus eines Tages einen „Zement“ entwickeln zu können, um Knochenbrüche rasch zu „verkleben“.

Der Schleim der in Schneckenfarmen gehaltenen *Helix aspersa* (Abb. 3) enthalten SOD (antioxidative Superoxid-Dismutase) und GST (Glutathion-S-Transferase). 2008 wurde entdeckt, dass die Substanzen im Zusammenspiel Zellen vor Schäden schützen und verletztes Gewebe reparieren können.

Mehr Information zum Thema bei Steve Thomas (Medetec Medical Device Consultancy Cardiff) - 2013: Medicinal use of terrestrial molluscs (slugs and snails) with particular reference to their role in the treatment of wounds and other skin lesions.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4